

„Fan“ des „Genies aus Feuchtwangen“

Stefan Geßler referierte über Johann Georg von Soldner – Außerordentliche Bedeutung für Landvermessung in Bayern betont

FEUCHTWANGEN (gd) – Als „Fan“ Johann Georg von Soldners bezeichnete sich Stefan Geßler bei seinem Vortrag in der Kreuzgangstadt. Der Leiter des Vermessungsamts Ansbach würdigte dabei die herausragenden Leistungen des großen Sohns Feuchtwangens.

Die Bedeutung des Geodäten für die Landvermessung in Bayern sei außerordentlich, betonte der Chef der Ansbacher Behörde in seinem Referat zum Jubiläum „1200 Jahre Feuchtwangen“. Das sogenannte „Soldner-Koordinatensystem, mit dem unter anderem die Erdkrümmung habe berücksichtigt werden können, sei über 150 Jahre „das amtliche Bezugssystem bei Landvermessungen“ gewesen.

Es sei, wie Geßler informierte, nicht nur in Bayern, sondern auch „in vielen deutschen und anderen Ländern“ angewendet worden, teilweise bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Wie der Referent deutlich machte, konnten bei der wissenschaftlichen Anwendung der „Soldner-Kugel“ die sphärischen Drei-



Stefan Geßler, hier mit einem historischen Messgerät, referierte über die Bedeutung des aus Feuchtwangen stammenden Geodäten Johann Georg von Soldner.
Foto: Herbert Dinkel

ecksseiten mit Bogenwinkeln bestimmt werden. Unter Soldners Führung sei so die Triangulierung als System rasch vorangetrieben worden. Er habe es verstanden, die komplexen Zusammenhänge zwischen

Geodäsie und Mathematik vereinfacht darzustellen und methodisch zu erklären.

Für ihn, so Stefan Geßler weiter, sei diese Einfachheit der Darstellung mit Praxisbezug faszinierend. Soldner, dessen Zielstrebigkeit bis zur Besessenheit gegangen sei, hätten bei seiner Arbeit die Kontakte, Freundschaften und Unterstützung von wissenschaftlichen Zeitgenossen geholfen. Diese Vernetzung „hat Soldner durchaus gepflegt“. Der Geodät gebe damit ein Beispiel, wie wertvoll ein durchlässiges Bildungssystem sei.

Das Leben und Werk des „Genies aus Feuchtwangen“ beschrieb Geßler im Spiegel des historischen Zeitgeschehens. Die Zeitenwende vom damals vorherrschenden Feudalsystem zu einem veränderten Staatswesen – mit den sich ausbreitenden Ideen der Aufklärung – sowie die Turbulenzen der napoleonischen Kriege hätten umfangreiche Rechts- und Verwaltungsreformen gebracht. Auf diesen Mann dürften die Feuchtwanger stolz sein, fasste Geßler seine Ausführungen zusammen.